

Lühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Lokalblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Rahbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Rahbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 55 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Rahbach).

Die Ausgabe

erscheint wöchentlich 5 mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnements 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mf.

Ämtliches Publikations-Organ

der käd. Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

Inserationspreis

für Lahn und Umgegend 10 Pf. für die 1 spaltige Zeile pro Woche oder deren Raum, für auswärtige Inserate 12 Pf. pro Zeile. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 49.

Lahn, Sonnabend, den 25. April 1908.

5. Jahrgang.

Tages-Nachrichten.

Das Kaiserpaar auf Korsu. Beide Majestäten machen täglich Spaziergänge und der Kaiser erledigt regelmäßig auch die Regierungsgeschäfte. Dem Abgeordneten des Sultans, Turhan Pascha, verlieh der Monarch die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens. Das englische Kriegsschiff „Implacable“ hat Korsu verlassen. Die Besatzung brachte im Vorbeifahren Hurra auf den deutschen Kreuzer „Hamburg“ aus, die von der Besatzung der „Hamburg“ stürmisch erwidert wurden und sich beiderseitig lange fortsetzten. Bei einem Wettrudern gegen die Engländer hatte die deutsche Mannschaft vorzüglich abgeschnitten. — Der Kaiser soll, da er sich beim Anzünden einer Zigarette die linke Bartspitze verletzte, seine Barttracht geändert haben und die Schnurrbartspitzen nicht mehr fast senkrecht nach oben gerichtet tragen, sondern mehr seitlich gelegt. Wie es heißt, hat die neue Barttracht den Beifall der Kaiserin gefunden. Dagegen erinnert man sich wohl noch, daß die hohe Frau den Backenbart, den sich der Monarch vor Jahren auf einer Reise hatte wachsen lassen, nicht leiden mochte und daß dieser Bart denn auch bald wieder aus dem Gesicht des Kaisers verschwand.

Kronprinz Wilhelm hat, wie verlautet, seine Studien auf der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg beendet und den Professoren seinen Dank für ihre Bemühungen ausgesprochen. Nach der Osterpause wird er seine Ausbildung im Verwaltungsdienst weiter betreiben und im preussischen Ministerium des Innern unter Leitung des Geheimrats v. Falkenhayn arbeiten sowie bei den Vorträgen beim Minister v. Moltke, der gegenwärtig auf Urlaub weilt und Anfang Mai zurückkehrt, zugegen sein. Abgesehen von kleinen Unterbrechungen durch die Teilnahme des Kronprinzen an Flottenmanövern und durch eine im letzten Drittel des Mai geplante Rheinreise soll der festgesetzte Ausbildungskursus bis zum 1. Oktober innegehalten werden. Es wird dann laut „Post“ erwartet, daß der Kronprinz ein Bataillon im 1. Garderegiment zu Fuß erhält.

Berlin. Die Unterzeichnung des Nordseeabkommens hat in Berlin und gleichzeitig diejenige des Ostseeabkommens in Petersburg stattgefunden. Die beiden Abkommen sind Garantieverträge, die zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens bestimmt und geeignet sind und die wohl auch über den unmittelbaren Gegenstand hinaus, den sie behandeln, die freundschaftlichen Beziehungen der Mächte in günstigem Sinne beeinflussen werden. Der Abschluß des Ostseeabkommens beseitigt jede Spur von Spannung zwischen Rußland und Schweden; die herzlichsten Beziehungen zwischen beiden Ländern werde durch eine bevorstehende Heiratsverbindung zwischen der russischen und schwedischen Königsfamilie noch weiter befestigt werden. Auch die Presse Frankreichs drückt ihre Befriedigung mit dem Zustandekommen der beiden Verträge aus.

Berlin. Eine Kaiserpreisfahrt der deutschen und österreichischen freiwilligen (Militär-)Automobilkorps ist laut „Berl. Ztbl.“ nach dem Vorbild des Fernritzes Wien-Berlin für diesen Sommer geplant. Wahrscheinlich findet die Fahrt zwischen Berlin-Wien und umgekehrt statt. Der Preis des österreichischen Kaisers ist für die Deutschen, der des deutschen Kaisers für die Österreicher offen.

Berlin. Zum Arbeitsprogramm des Reichstags, der am kommenden Dienstag noch zu einem kurzen Tagungsabschnitt zusammentritt, erfährt die „Zagl. Rundsch.“, daß von den noch zu erledigenden Vorlagen das Gerichtsverfassungsgesetz und die Zivilprozessreform für den Winter übrig bleiben werden, wozu dann noch die Strafprozessordnung treten dürfte. Im Winter werden dazu kommen: das Viehsteuern-

gesetz, die größere Gewerbeordnungs-Novelle, das Gesetz über die Hilfsklassen, über die Zigarrenhausarbeit und die Sicherung der Bauforderungen. 12 größere und kleinere Gesetzentwürfe, darunter die über den Unterstützungswohnsitz und den kleinen Befähigungsnachweis, werden noch vor dem Winter verabschiedet werden. Die Gesetzentwürfe über Arbeitskammern, Haftung des Reiches für seine Beamten und über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen liegen dem Bundesrat bereits vor; das Weingesez, das Staatszugehörigkeitsgesetz, das Apotheker- und das Kurpfuschergezet liegen dem Bundesrat zwar noch nicht vor, werden aber gleichwohl im Winter an den Reichstag gelangen. Ein riesiges Arbeitsprogramm, zu dem dann noch die Staatsberatung und die Erledigung der Reichsfinanzreform zu rechnen haben.

Berlin. Die Auflösung des preussischen Abgeordnetenhauses wird Ende Mai, kurz vor den Neuwahlen erfolgen. Da der neue Landtag 90 Tage nach der Auflösung des alten einberufen werden muß, so wird der formelle Zusammentritt des neuen Ende August stattfinden. Der Landtag tritt dann nur zu einer konstituierenden Sitzung zusammen und wird gleich darauf durch königliche Botschaft bis Mitte Oktober vertagt.

Berlin. Die in Berlin eingetroffenen französischen Studenten besuchten am Mittwoch die Universität und das königliche Schloß. In der Universität hieß sie der Rektor mit einer Ansprache willkommen; er begrüßte den Besuch als einen wichtigen Schritt zur Herbeiführung eines engeren Anschlusses der beiden Kulturvölker, die von einander lernen könnten. Der französische Professor Andler, der sich als einziger Berliner Student vorstellte, dankte herzlich für die freundliche Aufnahme, pries die deutsche Wissenschaft und nannte als Zweck des Besuchs: Die vorbildlichen deutschen Einrichtungen kennen zu lernen und sie nach Möglichkeit auf Frankreich zu übernehmen. Bei dem Festessen am Abend wurden Reden auf Frankreich und Deutschland gehalten.

Kottbus. Prinz Runo von Japan traf am Donnerstag zur Besichtigung der Polizeischule in Kottbus ein.

Frankfurt a. M. Die Verhandlungen des Parteitages der Freisinnigen Vereinigung über die liberale Fraktionsgemeinschaft und die Blockpolitik nahmen im Laufe der Debatten einen stürmischen Charakter an. Schließlich wurde von der radikalen Minderheit folgende Resolution beantragt: Der Delegiertentag beibehalt die Stellung der Fraktionsgemeinschaft zu § 7 des Reichsvereinsgesetzes, wenn er auch die Motive, die zu dieser Stellung geführt haben, würdigt. Für die Mehrheit der Reichstagsfraktion erklärten die Abgeordneten Mommsen, Hecker, Naumann, Pacht, daß sie in der Annahme der Resolution ein Mißtrauensvotum gegen ihre Fraktion sähen und die nötigen Konsequenzen ziehen würden. Für die Minderheit erklärte der Abgeordnete Potthoff, daß seine Freunde in der Ablehnung des Antrags ein Mißtrauensvotum erblickten und ihrerseits die Konsequenzen ziehen würden. Der Antrag wurde darauf mit 315 gegen 98 Stimmen bei 18 Stimmenthaltungen abgelehnt. Hierauf erklärten 20 Mitglieder des sozial-liberalen Vereins Berlin und der Vereine Erlangen, Nürnberg und Aachen, darunter Dr. Barth, v. Gerlach, Dr. Breitscheid usw., ihren Austritt aus dem Wahlverein der Liberalen.

Dresden. Vom sächsischen Hofe schreibt man den „Leipz. N. Nachr.“ aus Dresden: Seit der Einklehr der kleinen Prinzessin Anna in das Dresdener Königsschloß ist das Familienleben, das König Friedrich August mit seinen Kindern führt, ein noch innigeres und traulicheres geworden. Die Prinzessin ist, obgleich sie

infolge der neuen Eindrücke in den ersten Tagen etwas zurückhaltend und still war, jetzt die Ausgefallenste von allen und schnell der Liebling aller Bewohner des Residenzschlosses geworden. In echt brüderlicher Weise beschäftigt sich namentlich der junge Kronprinz Georg mit dem Schwesterchen, das an allen Übungen, am Schul- und am Handfertigkeitsunterricht teilnimmt, dem sich die älteren Prinzessinnen Alice und Margarethe unterziehen müssen.

Strasbourg. An den diesjährigen Kaisermanövern wird die ganze dritte bayerische Division teilnehmen. — Nach der halbamtlichen Lothr. Ztg. verlautet, daß in Lothringen ein neues Armeekorps gebildet werden soll mit dem Sitz in St. Avold. Auch spricht man von dem Bau neuer Forts, die bestimmt wären, die neue Bahnlinie Chateau-Salins-Delme zu decken. Die Pläne sollen innerhalb zweier Jahre ausgeführt werden. Der Rhein-Westf. Ztg. wird die Nachricht aus militärischen Kreisen insoweit bestätigt, als aus den in Lothringen stehenden Truppen des 15. (?) Armeekorps die überzähligen und angegliederten Teile, das heißt die sogenannte Kriegsstärke (88 Mann aus der Kompanie oder Schwadron), und die dem Korps vorläufig überwiesenen Truppenteile: zwei Kavallerieregimenter, je ein Pionier- und Jägerbataillon, ferner Maschinengewehr- und Lustschifferabteilungen zu einem neuen Korps zusammengezogen werden sollen. — Die Nachricht von der Bildung eines neuen Korps entbehrt nach dem „Tag“ jeder Begründung. Sollte später einmal der Frage der Neubildung eines Armeekorps nähergetreten werden, so kämen nur die Bereiche des 1. oder des 14. Korps in Betracht, bei denen bereits eine dritte Division vorhanden ist.

Kopenhagen. Das englische Königspar begibt sich am Sonnabend von Kopenhagen nach Stockholm zum Besuche der schwedischen Königsfamilie, die Ankunft des Königs Eduard und der Königin Alexandra in Christiania am norwegischen Hofe erfolgt am Dienstag kommender Woche. — Auf die Wertschätzung, die König Eduard auf der skandinavischen Halbinsel genießt, wirft die Tatsache ein bezeichnendes Licht, daß Dänemark seine Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland abbrach und auch nicht wieder aufnehmen will, um nicht bei England und Frankreich anzustoßen.

London. Der frühere englische Premierminister Sir Henry Campbell-Bannerman ist seinem Herzleiden erlegen, dessen wegen er vor etwa vierzehn Tagen aus dem Amte geschieden ist. Gelegentlich seines Rücktritts wurde die Biographie des englischen Staatsmannes veröffentlicht. Wir können uns daher heute darauf beschränken, einige Sätze aus dem Nachruf mitzuteilen, den die Nordd. Allg. Ztg. dem Verstorbenen widmet. Sie sagt u. a.: Aus den ehrenden Worten, die ihm der gegenwärtige Premierminister Asquith und namens der Opposition Herr Balfour bei seinem Rücktritt im englischen Unterhause widmeten, konnte ersehen werden, welcher Achtung der greise Staatsmann sich bei seinen Landsleuten weit über den Kreis der eignen Genossen hinaus erfreute. In die nicht ganz drei Jahre, die er an der Spitze des Ministeriums gestanden hatte, fällt die Anlehnung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und England, für die er persönlich gewirkt hat. Auf dem Gebiete der inneren Politik hat er nur einen Teil der Pläne verwirklichen können, die er durchzuführen sich vorgenommen hatte. Immerhin hat er sich für seine Absichten mit Tatkraft und Zähigkeit eingesetzt und die Interessen der Nation durch entschlossene Vertretung der politischen Grundsätze, die er für die richtigen hielt, zu fördern gesucht. — Die Nachricht vom Ableben Sir Henrys wurde sofort dem König Eduard, der den Verstorbenen noch am Karfreitag besucht hatte, telegraphisch nach Kopenhagen übermittelt. —